

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 41: 70 Jahre Nebelspalter

Artikel: Der Jahrgänger:
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-483013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

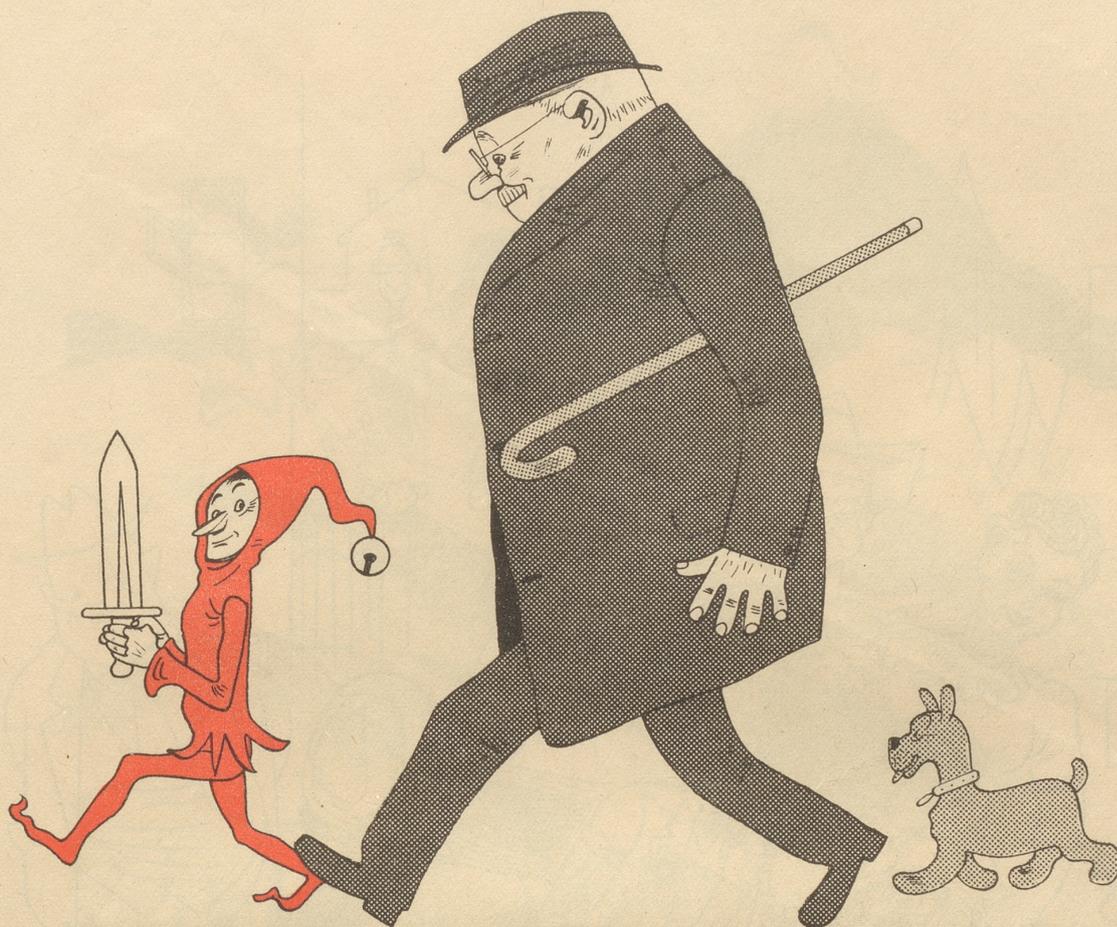
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Jahrgänger: Das ewig jung Figürli da
 Laat eim nüd ligge und nüd schtaa,
 Es weckt eim uf und riibt eim mit
 Und zwingt eim gäng zu junge Schritt!

Parlez-vous francais?

Es war in meiner Jugend — meine Freunde werden jetzt lächeln, denn es ist noch gar nicht so lange her, seit ich meine Flaumhaare zum ersten Mal weg-rasierte, ... aber das geht die andern eigentlich gar nichts an! — also in meiner Jugend war's. Ich kann mich nicht erinnern, daß ich seither jemals wieder so wütend war, wie gerade damals.

Wir hatten irgendwo am Neuenburgersee campiert. Ich spürte einen unsagbaren Durst und beriet mich deshalb mit meinem Bruder. Wir kamen überein, daß ich in eine etwa zweihundert Meter entfernte Wirtschaft gehen sollte. Mein Bruder paukte mir fern-er ein, daß ich dort nur zu sagen

hätte: «Un verr d'eau, s'il vous plaît!» Ich merkte mir's und ging.

Auf dem Wege aber hatte ich, der ich kein Französisch konnte, vergessen, was ich sagen sollte. Um keinen Preis aber wäre ich wieder zurückgelaufen. Ich saß an den Straßenrand und dachte lange nach. Es kostete mich eine unsägliche Anstrengung, aber zuletzt wußte ich den Spruch wieder. Förmlich in Schweiß gebadet — so sehr hatte ich mich angestrengt — trat ich etwas später ins Gasthaus ein und sagte der Frau hinter dem Schanktisch sofort meinen Vers her. Und nun — das war der Gipfel! — drehte sich die Frau um und rief in einen hinteren Raum hinein: «Du, de Bueb hät öppis weua!»

Ich weiß nicht, begreifen Sie, daß mich dies ganz wütend machte? Also ne ..., nein, das war die Höhe! Jüsp.

5 Plakate

Das Wartezimmer der Polizeikaserne einer größeren Schweizerstadt. Ausstattung: ein Tisch, eine Bank. An den untapezierten Wänden fünf Plakate:

1. «Liebet die Tiere»; 2. «Schützt die Tiere»; 3. «Schützt unsere Pflanzen»; 4. «Schonet Pflanzen und Tiere»; 5. «Wer nicht schweigen kann, schadet der Heimat!»

Um der Heimat nicht zu schaden, unterdrücken wir die Frage an die Polizei: Und die Menschen? L. W.